



Schmerzen vorbeugen!

Unterstützen Sie uns und Ihr Kind dabei!

Liebe Eltern!

Auf einer Intensivstation ist es leider nicht immer möglich, Schmerzen vollständig zu vermeiden. Unser gesamtes Team ist aber aufs äußerste bemüht, eventuelle Schmerzen für Ihr Kind zu minimieren. Es stehen uns auch bei Früh- und Neugeborenen viele Möglichkeiten zur Vorbeugung bzw. Verhinderung von Schmerzen zur Verfügung. Die meisten dieser Maßnahmen können gerne auch von Ihnen als Eltern übernommen werden. So können Sie Ihr Baby noch besser unterstützen und ihm zur Seite stehen. Die betreuende Pflegeperson Ihres Kindes wird Sie gerne darüber informieren und Sie dabei anleiten.

Im Folgenden werden einige sehr effektive Maßnahmen zur Bekämpfung von Stress und Schmerzen vorgestellt:

Zuwendung

Sie helfen Ihrem Kind alleine schon, wenn Sie ihm Aufmerksamkeit geben, mit ihm „Känguruen“, mit ihm sprechen oder singen und ihm vor allem Hautkontakt geben (großflächig berühren und zu spüren geben „Ich bin da, du bist nicht allein“).



Bild: AG – Schmerzmanagement, Dep. für Kinder- und Jugendheilkunde, 2009

Halten in „Froschhaltung“

Wir, als betreuende Pflegepersonen, werden Sie bei einigen Pflegehandlungen bitten, Ihr Kind durch angenehmes „Halten“ am Kopf und an den Füßen zu unterstützen.

Diese Form der Beruhigung eignet sich bei fast allen Maßnahmen die mit Stress oder Schmerzen einhergehen können, ganz besonders z.B. beim Entfernen eines Pflasters, beim Legen einer neuen Ernährungssonde oder wenn ein Einlauf gemacht werden muss.



Bild: AG – Schmerzmanagement, Dep. für Kinder- und Jugendheilkunde, 2009

Saugen/Schnullern

Das Saugen an den eigenen Fingern, an einem Beruhigungssauger oder an einem Wattestäbchen ist für Ihr Kind sehr entspannend und kann Stress und Schmerzen lindern. Manchmal werden wir als Pflegepersonen Ihrem Kind zusätzlich eine Glucose-Lösung auf den Schnuller oder ein Wattestäbchen geben um diesen schmerzstillenden Effekt noch zu verbessern. Die Anwendung einer „Zuckerlösung“ als schmerzstillende Maßnahme ist jedoch nur unter gewissen Voraussetzungen und bei spezieller Überwachung erlaubt und sollte auf keinen Fall zu Hause fortgeführt werden.

Einwickeln/„Bündeln“

Es handelt sich dabei um eine sehr alte spezielle Wickeltechnik, bei der Säuglinge in ein Tuch eingewickelt werden, damit sie sich selbst besser spüren können und dadurch ruhiger werden. Diese Technik wird auf unserer Station nur von geschultem Personal und unter Monitorisierung angewandt und sollte aufgrund möglicher Nebeneffekte wie Überwärmung und Hüftschäden nicht zu Hause weitergeführt werden.



Bild: AG – Schmerzmanagement, Dep. für Kinder- und Jugendheilkunde, 2009

Alle diese Maßnahmen werden je nach Intensität der durchzuführenden Pflegehandlungen oder medizinischen Eingriffe entweder einzeln oder in Kombination durchgeführt.

Bei Früh- und Neugeborenen ist es nicht immer einfach zu unterscheiden, ob es sich um eine Schmerz- oder eher um eine Stressreaktion handelt. Beide Zustände werden jedoch von Ihrem Kind als unangenehm empfunden. Aus diesem Grund muss sowohl Stress als auch Schmerz erkannt und behandelt werden.

Um solche Stress- und Schmerzreaktionen besser einschätzen zu können, steht uns als Pflegepersonen ein „Messinstrument“ zur Verfügung. Es handelt sich dabei um einen Score der verschiedenste Parameter beinhaltet, wie etwa Herzfrequenz, Atmung, Gesichts- und Körperausdruck. Durch Beobachtung des Kindes und anschließende Punktevergabe lässt sich auf Schmerzfremheit oder einen Schmerzzustand schließen. Dieser Score wird vom Pflegepersonal routinemäßig mehrmals täglich und bei Pflegehandlungen durchgeführt.

Unser Ziel ist, Schmerzzustände nicht nur rechtzeitig zu erkennen, sondern Schmerzen vorzubeugen und gar nicht erst entstehen zu lassen.

Dabei können Sie uns und vor allem Ihr Kind unterstützen!!!

Wichtiger Hinweis:

Auf einer Intensivstation ist es manchmal leider unvermeidlich Untersuchungen und Behandlungen durchzuführen, die von Ihrem Kind als unangenehm oder stressig empfunden werden. Manche Eltern sind bei solchen Untersuchungen oder Maßnahmen gerne anwesend, manche aber auch nicht. Bei bestimmten Maßnahmen werden wir Sie bitten sich etwas zurückzuziehen. Meist können Sie aber während oder nach der Behandlung Ihrem Kind helfen, indem Sie es sanft halten, beruhigend mit ihm sprechen oder ihm einfach nur den Finger zum Festhalten geben.

Sollten Sie bei Maßnahmen (wie z.B. Magensonde legen) nicht dabei sein wollen, so haben Sie bitte keine Scheu und sprechen es einfach mit der für Ihr Kind zuständigen Pflegeperson kurz ab.

Impressum:

Herausgeber:	A.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck Department Kinder- und Jugendheilkunde Univ.-Klinik für Pädiatrie II
F.d.l.v.:	Arbeitsgruppe Schmerzmanagement
Fotos:	Arbeitsgruppe Schmerzmanagement bei Früh- und Neugeborenen